

JAHRESBERICHT 2014



„Begegnung“, Marti Faber

Zeit zum Reden

**katholische ehe - familien-
lebensberatung euskirchen**

Rückblick

Im Jahr 2014 hat sich einiges verändert in der Neustraße 43, in der realen und der virtuellen Welt. Ganz real wurden mit viel Schmutz und Lärm Toiletten und unsere kleine Teeküche modernisiert. Klienten und wir als Team haben dies mit viel Geduld und ohne große Einschnitte im Beratungsangebot überstanden. Weniger lautstark haben sich personelle Veränderungen vollzogen. Frau Doris Menkenhagen konnte durch eine Umschichtung in der Stundenverteilung von der freien Mitarbeit in ein befristetes Angestelltenverhältnis wechseln. Es bleiben uns weiterhin 1,5 Planstellen für die Beratung erhalten. Zur Jahresmitte haben wir unsere Sekretärin, Frau Christel Scheve, verabschiedet; seit dem 1.7. ist Frau Ilona Hennes neue Mitarbeiterin im Sekretariat.

Parallel zu den Veränderungen vor Ort erhielt im Hintergrund unsere Homepage ein neues Design. Der Auftritt im Internet gewinnt zunehmende Bedeutung, Menschen informieren sich im Netz, suchen gezielte Angebote in regionaler Nähe oder in unserer Onlineberatung. Sie melden sich per Telefon oder online in Euskirchen zur Beratung an.

Unser Kommunikationsverhalten hat sich verändert, Partner finden sich im Internet, Informationen können zu jedem Zeitpunkt und meist von jedem Ort versendet werden, wir müssen uns noch nicht einmal zur gleichen Zeit auf ein Gespräch einlassen, eine Unterhaltung kann zeitversetzt stattfinden.

Beziehungsgestaltung ist das Kernthema unserer Arbeit. Im Bereich der Onlineberatung haben wir erstaunliche Erfahrungen gemacht. Als die EFL im Erzbistum Köln 2003 entschied, Beratung im Netz anzubieten, gab es viele skeptische Stimmen zu der Frage, wie es gelingen kann, in diesem Medium die wichtigste Basis für die Beratung, eine gute Beziehung zum Klienten, aufzubauen. Nach 12 Jahren Erfahrung und ersten Evaluationen zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede in der Tragfähigkeit und der Bedeutung der Beziehung zwischen Face-to-Face und Onlineberatung.

Beziehung im Netz ist möglich, digitale Kommunikation schafft viele neue Kontaktebenen, die anders sind und von denen wir noch nicht wissen, ob sie partnerschaftliches Zusammenleben tiefgreifend verändern.

Ursula Wiederspahn

Partnersuche im Netz und immer in Kontakt

Bringen digitale Medien ein Mehr oder Weniger an Austausch?

In meiner Darstellung beziehe ich mich ausdrücklich nur auf Erfahrungen aus der Beratung. Es gibt bisher wenige Untersuchungen zum Thema, vorwiegend zu problematischer Internetnutzung. Diese klammere ich bewusst aus und beschränke mich auf sehr verbreitete Formen der Kontaktgestaltung.

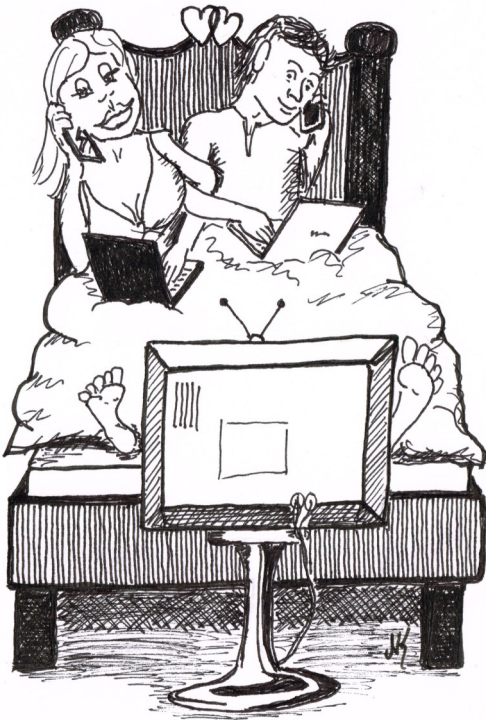
Mittlerweile kommen ca. 20% der Ehen durch Kontakte über Dating-Plattformen zustande, und die Zufriedenheit in diesen Beziehungen unterscheidet sich nicht von solchen, die über herkömmliche Wege eingegangen werden. Auch einige unserer Klienten haben sich über diesen Weg kennengelernt, und nach einer Trennung wird diese Möglichkeit zunehmend genutzt.

Oft bricht nicht nur die Familie auseinander, sondern auch der Freundes- und Bekanntenkreis; im Netz finden sich Menschen, die mit ähnlichen Themen beschäftigt sind. Die Anonymität im Chat, die Konzentration auf das Lesen und Schreiben ohne Ablenkung fördert Offenheit und Vertrautheit. Für Menschen, denen es im persönlichen Kontakt schwer fällt sich zu öffnen, bietet das Netz neue Möglichkeiten, sich auszutauschen. Manche sind dann sehr schnell bereit, sich auf eine neue Beziehung einzulassen.

Wer sich auf Partnersuche begibt, tut dies heute oft online. Geschieht dies aber in einer bestehenden Beziehung, wird es zum großen Problem, auch wenn es nicht mit der Absicht oder im Vorlauf einer Trennung geschah. Vermehrt stellen wir fest, dass Online-Plattformen, Flirtlines, Partnerbörsen, Foren auch aufgesucht werden von Männern und Frauen, die nicht beschreiben, dass ein Mangel in der Beziehung sie dazu motiviert hat. Es ist beim Surfen im Netz „einfach so passiert“, es war Neugier oder Langeweile. Ohne Wissen des anderen werden intensive und auch intime Gespräche geführt, dann, wenn der Partner, die Partnerin nicht anwesend ist oder glaubt, man sei noch mit beruflichen Themen im Netz unterwegs. Es geschieht heimlich und wird dennoch nicht als Verletzung der partnerschaftlichen Treue betrachtet, es herrscht wenig Verständnis für Eifersucht oder Kontrolle. Tatsächlich geht aber der Beziehung emotionale, oft auch sexuelle Intimität und Vertrauen verloren, so dass es nicht verwunderlich scheint, dass sich ca. 20% der Paare nach einer solchen Erfahrung trennen.

Hier wird deutlich: wer sich im Netz aus welchen Gründen auch immer auf die Suche begibt, kann die Erfahrung machen, dass die dort so schnell erlebte Vertrautheit das Vertrauen in der eigenen Beziehung erschüttert.

Neben der aktiven Partnersuche haben neue Medien auch in der alltäglichen Kommunikation einen festen Platz und ermöglichen dort Kontakt, wo er auf herkömmliche Weise nicht zustande käme. Wenn im letzten Jahrhundert eine Familie auswanderte, gab es zu Weihnachten einen Brief. Heute chatten Großeltern mit ihren Enkeln am anderen Ende der Welt, ein Elternteil, das aus beruflichen Gründen nur am Wochenende mit seiner Familie zusammen sein kann, redet jeden Abend über Skype mit seinen Kindern und liest ihnen die Gutenachtgeschichte vor, Fotos werden online versendet. Hier ist das Internet sicherlich eine gute Antwort auf veränderte Lebensformen.



Norbert Koch

In der Arbeit mit Paaren wird das Medienverhalten vermehrt thematisiert, auch wenn es nicht auf den ersten Blick problematisch erscheint. Der schnelle Kontakt miteinander, die prompte Weiterleitung des aktuellen Geschehens, die Mitteilung geänderter Pläne oder das Ergebnis des Arztbesuches - viele Paare stehen mehrfach täglich über Kurznachrichten in Verbindung. Angesichts eines knappen Zeitbudgets bei jungen Familien erscheint dies sehr praktisch.

Wir haben die innerpartnerschaftliche Kommunikation immer im Fokus und stellen fest, dass selbst diese harmlos erscheinende Gewohnheit Einfluss auf die Beziehungsqualität nimmt, insbesondere bei jungen Paaren in der Familienphase. Beide haben meist einen anstrengenden Tag hinter sich, wenn sie sich am Abend begegnen. Und auch schon vor Zeiten dieser neuen Kommunikationsformen war eines der größten Probleme im Zusammenleben das fehlende Gespräch. Dennoch waren zumindest der Austausch über den Tag, die Aufgaben für den nächsten oder auch alltägliche Begebenheiten Thema. Dies ändert sich - am Abend ist alles schon gesagt, selbst die Liebeserklärung per Herz auf dem Smartphone oder iPhone. Es gibt nicht die äußere Notwendigkeit, sich alles noch einmal mitzuteilen, es ist schriftlich festgehalten und notfalls nachlesbar.

Stattdessen sind beide auch am Abend online - immer in Kontakt, aber mit den Freunden, der Familie, Kollegen, der Chat-Gruppe für die Planung des nächsten Lauffreize. Das Signal einer eingehenden Nachricht ist Aufforderung zu prompter Antwort, die Frage des direkten Gegenübers, mit wem man denn schreiben wird, wird als störend oder sogar als Eingriff in die Privatsphäre erlebt. Fehlende Transparenz lassen Misstrauen und das Gefühl des Ausgeschlossen seins entstehen und verleiten zu gegenseitiger heimlicher Kontrolle.

Daneben hat dieser Informationsaustausch meist eine sehr lockere, entspannte Form, während das Paargespräch über persönliche Dinge, die vielleicht schwer zu formulieren sind, anstrengend werden kann. Das kann den Eindruck verstärken, dass Lockerheit, Spaß eher mit anderen möglich ist als mit dem eigenen Partner/der Partnerin. Dies auf dem Hintergrund, dass viele junge Paare ohnehin schon wegen fehlender Kinderbetreuung einen Großteil ihrer Freizeit, in der sie Entspannung und Abwechslung vom Alltag suchen, mit anderen und nicht mit einander verbringen.

Veränderungen brauchen immer eine Zeit der Eingewöhnung. Wir beobachten, dass unsere Klienten zunehmend ihr eigenes Medienverhalten kritisch reflektieren. Paare beschreiben, wie sie trotz der gut genutzten Kontaktmöglichkeiten nicht im Gespräch mit einander sind. Digitale Kommunikation erweitert die Möglichkeiten zu Kontakt und Austausch. Sie kann aber nicht das persönliche Gespräch und Offenheit in der partnerschaftlichen Beziehung ersetzen.

Ursula Wiederspahn

Angebot

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ist ein Fachdienst der Seelsorge des Erzbistums Köln.

Jeder Erwachsene kann zu uns kommen, unabhängig von Konfession, Nationalität und Alter.

Mit Einzel-, Paar- und Familiengesprächen bieten wir Unterstützung bei der Bewältigung von Partnerproblemen und anderen persönlichen Konflikten und Lebenskrisen.

Für Menschen, die nicht persönlich zu uns kommen können, besteht die Möglichkeit, unsere Onlineberatung in Anspruch zu nehmen: www.onlineberatung-efl.de

Kosten

Unsere Hilfe ist kostenlos, aber nicht umsonst. Die Beratung ist ein Dienst der Katholischen Kirche und wird vom Erzbistum Köln finanziert.

Für Spenden sind wir dankbar:
Konto 1043892
IBAN DE56382501100001043892
BIC WELADED1EUS
Kreissparkasse Euskirchen

Träger

Verband der katholischen Kirchengemeinden im Kreisdekanat Euskirchen

Statistik 2014

Klienten: 369

weiblich 207
männlich 162

Familienstand

ledig	54
verheiratet	277
geschieden	32
verwitwet	6

Altersverteilung

unter 30	38
30 - 50	215
50 - 80	115

Beratungsstunden: 1620

Einzelsitzungen	33 %
Paarsitzungen	65 %
Familien Sitzungen	2 %

Zusätzliche Angebote

KEK: Konstruktive Ehe und Kommunikation

In Trägerschaft der Abteilung Ehe- und Familienpastoral im Erzbistum Köln wurde im Jahr 2014 das Kommunikationstraining für Paare „KEK“ in unserer Stelle angeboten.

Das Gesprächstraining soll neben der persönlichen Beratung ein kontinuierliches präventives Angebot sein für Paare, die sich nicht in einer akuten Krise befinden und ihre Gesprächskompetenz verbessern möchten. Weitere Informationen unter www.epl-kek.de

Termine 2015

KEK Kommunikationskurs:
27./28.02. und 13./14.03.;
06./07.11. und 20./21.11.

Wie redest Du mit mir?

*Schnupperkurs
Paar-Kommunikation*
25.08.2015
18:30 Uhr bis 21:00 Uhr

Männersache

Eine Gesprächsgruppe für Männer
ab August 2015

Fachlicher Austausch, Vernetzung, Zusammenarbeit

- Katholische Familienzentren: Euskirchen, Euskirchen- Erftmühlenbach, Weilerswist, Zülpich
- Haus der Familie in Euskirchen
- Kath. Bildungswerk
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt in Euskirchen
- Caritasverband im Kreis Euskirchen
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Kreis Euskirchen
- Leiterkonferenz der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Erzbistum Köln
- Referat für Ehe- und Familienpastoral im Erzbistum Köln

Team

Ursula Wiederspahn
Dipl.-Psychologin,
EFL-Beraterin, Stellenleiterin

Ursula Merzbach
Sozialpädagogin grad.,
EFL-Beraterin

Doris Menkenhagen
Dipl.-Sozialarbeiterin
EFL-Beraterin

Christel Scheve bis 30.06.
Ilona Hennes ab 01.07.
Sekretärin

Freie Mitarbeiter/innen

Elke Behrens-Bruckner
Pädagogin,
EFL-Beraterin

Dr. Andreas Heek
Dipl.-Theologe,
EFL-Berater in Weiterbildung

Referent für Ehepastoral
Norbert Koch

Supervisor

Friedrich Neitscher
Facharzt für Psychiatrie,
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

Kontakt

Katholische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Neustraße 43
53879 Euskirchen

02251 51070
info@efl-euskirchen.de
www.efl-euskirchen.de

Dank

Das Team der EFL Euskirchen bedankt sich bei allen, die die Arbeit in vielfältiger Weise, u.a. durch Spenden, unterstützt haben.

Zeit zum Reden



katholische
ehe-familien-lebens-
beratung euskirchen